

# Ortsvorsteher Bach wehrt sich gegen Vorwurf der mangelnden Infopolitik

KöWo 08.03.12

**Schneidhain** – Die berühmten heiligen Kühe gibt es nicht nur in Indien, nein offensichtlich gibt es sie auch in Schneidhain – eine Feststellung, wie sie Schneidhains Ortsvorsteher Hans-Jürgen Bach nach der jüngsten Ortsbeiratssitzung machen musste. Nicht nur er, sondern auch viele Neubürger, die nach Schneidhain gezogen seien, wundere ohnehin die Theatralik, mit der die ALK der Sportplatz-Bebauung beuge.

Der ALK scheine es offensichtlich um Ideologie und weniger um die infrastrukturelle Aufwertung Schneidhains mit einem Nahversorger-Supermarkt und einem neuen Sportplatz mit Vereinsheim zu gehen, lautet das Fazit, das Bach nun für sich gezogen hat und das für ihn auch den ALK-Antrag in der jüngsten Ortsbeiratssitzung erklärt, der die Absage der letzten Ortsbeiratssitzung und die vermeintlich intransparente Informationspolitik des Ortsvorstehers in puncto Sportplatzbebauung und der geplanten Gebäudehöhen missbilligte.

Bezüglich dieser Vorwürfe stellte der Ortsvorsteher unmissverständlich klar, dass er zu keinem Zeitpunkt der laufenden Verhandlungen jemals Kontakt zum Investor hatte und die bezüglich Neubebauung von ihm genannten Zahlen ausschließlich aus dem Flugblatt der Privatinitiative „Chance für Schneidhain“, die das Sportplatzprojekt unterstützt, stammen, die allen Bürgern zugänglich gewesen seien. Insofern habe er auch keine „geheimen“ Informationen an andere preisgeben können, so Bach.

Der Sprecher der Initiative selbst – Oskar Schmitt – bestätigte in der zwischenzeitlich unterbrochenen und von der Stimmung aufgeheizten Ortsbeiratssitzung die Ausführung des Ortsvorstehers. Laut Bach habe er versichert, dass er derjenige gewesen sei, der die Informationen vom Investor erhalten und im der Öffentlichkeit bekannten Flugblatt verbreitet habe.

Auf Anfrage eines Ortsbeiratmitglieds der CDU an eine Vertreterin der ALK, wie sie denn in einer Presseerklärung der ALK in der Königsteiner Woche aus der letzten Woche behaupten könne, der Ortsvorsteher habe „nur ihm genehme Personen“ – über eine noch nicht einmal ihm exklusiv vorliegende Information – informiert, konnte von ihr nicht ansatzweise befriedigend beantwortet werden, zumal sie diese Personen auch nicht nennen wollte.

„Es ist schon verwunderlich, dass von der ALK ungeprüfte und noch nicht einmal getätigte Aussagen des Ortsvorstehers in der Öffentlichkeit als vermeintliche Kritikpunkte an seiner mangelnden Informationspolitik und an einem Ausfall einer Ortsbeiratssitzung im Januar herhalten müssen“, fragt sich der Ortsvorsteher nun und kommt noch mal auf den wahren Grund für die Absage der letzten Ortsbeiratssitzung zu sprechen.

Im Wesentlichen sei die Absage der besagten Sitzung der Tatsache geschuldet, dass die Angaben und das Zahlenmaterial des Investors zu diesem Zeitpunkt keinesfalls gesichert gewesen seien und daher auch nicht als Infor-

mation auf einer Ortsbeiratssitzung genannt werden könnten. „Gerade im Hinblick auf die theatralischen Empfindlichkeiten der ALK in puncto Sportplatz-Neubau sollte diese Partei an gesicherter Information interessiert sein“, meint Bach.

Und da keine weiteren Tagesordnungspunkte für eine Ortsbeiratssitzung angestanden hätten, sei sie abgesagt worden.

Insofern sei in der anschließenden Abstimmung der Antrag der ALK bezüglich der so genannten mangelnden Information des Ortsvorstehers auch von allen anderen Parteien abseits der ALK abgelehnt worden. Schließlich informierte Bach den Ortsbeirat darüber, dass er bereits mögliche rechtliche Schritte gegen den Verfasser des Artikels prüfen lasse.

Vielleicht, so Bach weiter, sollte sich die ALK noch einmal vor Augen führen, dass sowohl bei der letzten Kommunalwahl als auch der Bürgermeisterwahl die Befürworter eines Sportplatz-Neubaus die Mehrheit dargestellt hätten.

Wie der Ortsvorsteher berichtet, habe jedoch große Einigkeit zum Thema Verkehrsberuhigung im Ortsteil Schneidhain geherrscht. Nach dem tragischen Verkehrsunfall Anfang des Jahres, bei dem eine Fußgängerin tödlich verunglückte, beschlossen alle Fraktionen einstimmig, dass sowohl die Wiesbadener Straße als auch einzelne Nebenstraßen in Schneidhain von einem Verkehrsexperten bewertet werden sollten, um ein Konzept über geeignete Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zu erarbeiten.

Ein weiterer Punkt in der Zusammenfassung des Ortsvorstehers: Mit großer Enttäuschung hätten die Mitglieder des Ortsbeirats festgestellt, dass die ALK dem im letzten Jahr gemeinsam beschlossenen Antrag für die Planung von Kinderbetreuungsplätzen, den sogenannten U3-Plätzen, wie vorgeschlagen, vor Vorlage eines Gesamtkonzeptes nicht mehr zustimmen wollte.

Gerade die in Aussicht gestellte Vergrößerung des Ortsteils durch das geplante Neubauprojekt, die kinderfreundliche Infrastruktur und den politischen Druck müsse die Stadt Königstein eine ausreichend große Anzahl an U3-Plätzen schaffen, argumentiert Bach. In Zeiten knapper Stadtkassen sei außerdem nicht nachzuvollziehen, warum das bestehende Ensemble aus Kindergarten, Grundschule und Sporthalle am so genannten Rodelberg nicht genutzt werden solle, zumal eine Privatinitiative mit dem Anspruch auf Gemeinnützigkeit eine entsprechende Kapazität schaffen möchte, ohne die Stadtkasse über Gebühr zu belasten.

Darüber hinaus ist Bach der Meinung, dass zu hinterfragen sei, warum die ALK diese günstige Konstellation nicht unterstütze. Dem gegenüber würden alle anderen Parteien einen interfraktionell starken, dem Gemeinwohl von Schneidhain verpflichteten Pragmatismus zeigen. Bach: „Heilige unberührbare Kühe, also sture Ideologie hat noch nie in die Welt gepasst und nach Schneidhain schon zweimal nicht.“